

Hitzferien-Zeitlupe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 34

PDF erstellt am: **26.09.2024**

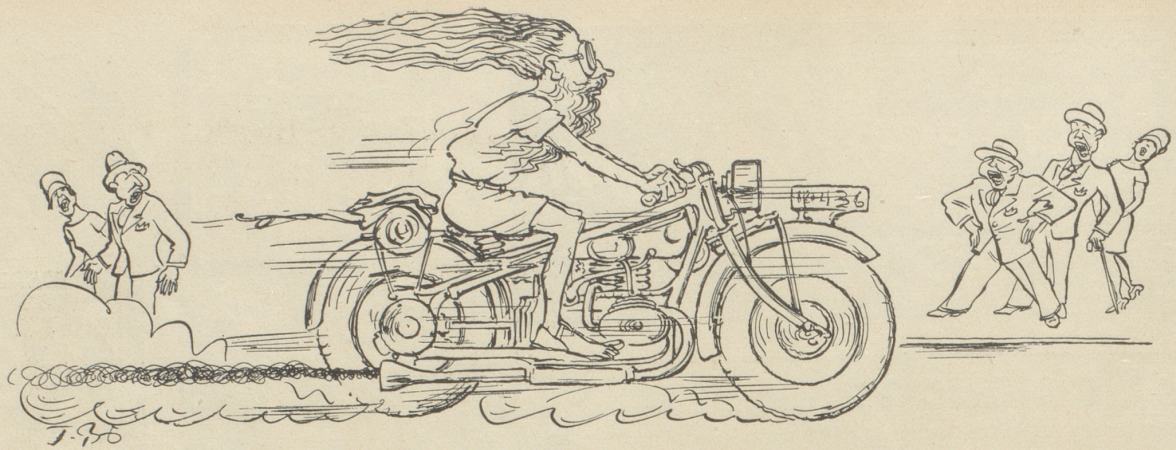
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Naturmensch von Heute.

Brütisch

Aus dem Zürich der Eingeborenen

Chueri: „Wänd Ihr eigetli de ganz Summer nie kein Tritt von Euerem Gmües-kumedi eweg?“

Rägel: „Was Kumedi? Ich hä mir Leb'tig nu renelli War feil gha. Und 's ander gaht Eu tenk en Lei a und säb gaht's J.“

Chueri: „Hütigtags macht doch de letst Scherefchliser wenigstes ei Vergnügigs-reis — nu die abgrüchtigste Hälfigschaber —“.

Rägel: „Sogar derig, wo dr Rägel na Salat schuldig sind sid em Früehlig!“

Chueri: „Ihr händ doch au ä meineid giftige Sidächtis. Ae so es Salothäuptli lot doch bi niemerem ä blicbeds Adente dihinne.“

Rägel: „Bi mir scho. Händ 'r gmeint, es sey ring zuezluege für üserein, wie si ä so Cini im en Autimabil inne vertuet wien en Ankeballe und euferein fast gresse wirt von Breme? Wenn Ihr an ein öppis z'guet hettid, Ihr rüestid's ein na uf's Autimabil ue.“

Chueri: „Nu ä nüd so enggäh! Mr ist gottstromi nüd nu wegem Küntlizahlen uf dem Planet obe.“

Rägel: „'s noblichst ist ick na, daß d'Pundesfahn au na all Wuche Reis-Inseräter bringed, zum de Lüte d'Rappe zum Sack uszeukle.“

Chueri: „Das verstöhnd Ihr nüd mit Euerem abgschrägete Hirni. Mit dene billige Reise wirt nämli d'Batterlands-liebi gfoffiert, wenn Sie 's gistatted.“

Rägel: „Und de letst Santime verzaine-haufet!“

Chueri: „A dem hät mr nüd g'esse, we mr scho in Sidichtere lieft vo „goldenem

Firneschein“ und „silbernem Gletscherkranz“ und „rosigem Alpenglühn“, diene Sache mueß mr i dr Nächti gohn aluege und drum Respekt vor dr Pundesfahn, daß —“

Rägel: „Sie sellid f' nu grad na mit em Guminasch gratif ga hole und ehne d'Willeter uf Abschlagsezahlig ahänke und säb sellid f.“

*

U. S. A. Schüttelreime

**Amerika prämiert die schönen Frauen,
Preisrichter nur dem Fleisch zu fröhnen
schauen.**

**Der Yankee muß in jedem Ding Reforde
bauen,
Kann schneller gar dem Rindvieh Wiesen-
borde kauen.**

**Religion ist der Vereinten Staaten Trumpf,
Nur wurde sie durch allzubiele Tratten
stumpf.**

**Im Film Amerika den größten Schmarren
hekt,
Der nur den Dümmiten, die da harren,
schmeckt.**

**In Newyork gibts an allen Straßen Sekten,
Weil ihren Geist schon lang die Saffen
jredten.**

Hornuffter

*

Hizferien=Zeitlupe

1.

Zwei Menschen eilen von verschiedenen Seiten her zur Quaimauer; einer lehnt gespannten Blickes über das Geländer, der andere zieht hastig den Kittel aus und schaut unbeweglich in die Tiefe. Ein Kinderfräulein hat dies beobachtet und drängt, zwei heulende Kinder nach sich ziehend, zur gleichen Stelle. Diesen Vorgang sieht nun ein pensionierter Eisenbahner; er ruft seinem Kollegen in die Gartemwirtschafft und beide eilen wie pensionierte Eisenbahner eben eilen — zu jener Stelle der Mauer; sie bleiben aber mitten in den Tramfschienen stehen, bleiben trotz dem warnenden und

fordernden Läuten des Tramführers stillstehen, sodas die Mitfahrenden zum Teil abspringen und der Richtung folgen, wohin bereits ein starker Andrang von Menschen zieht. Immer mehr Menschen haften gegen die Mauer, die Ansammlung wird groß und größer und schüchtern fragen die Hintenstehenden nach dem Unglück, das vorn geschehen sei. Ist ein Kind ertrunken, ist's ein Selbstmordversuch? Sicher eine Leiche! Da dreht sich in der bangen Stille der Eisenbahner in der vordersten Linie um, einen Meer Schaumspitzen-Stumpfen im Mundwinkel und bahnt sich ellenbögelnd einen Weg aus der Menge.

„Me gseht na nüd!“

Der Polizist, der bis jezt ruhig, hinten stand wird aufmerksam, daß da ebent. eine unbegründete Verkehrsstockung sich abspiele und drängt nun mit energischem „Hexgüßi, Obacht, Platzmache“ in die hohle Gasse.

Der Eisenbahner: „Was wend denn Sie na davorne, me gseht ja nüd?“

Der Polizist: „Das gaht Sie denk en Dreck a, i werde wohl no selber dörfe gaht luege, ob meh nüd gseht!“

2.

Kondukteur: „Sie, losed Sie emol, Sie hend do es Bileet uf Riekbach, Sie sind also im läge Zug ine, mir haltet nüd z'Riekbach!“

Reisender: „Ich stiege vorher us.“

Kondukteur: „Seb goht mich nüd a. Wenn Sie emel hetted welle uf Riekbach, wäred Sie ebe im läge Zug gfi, oder öppe nüd. Sind Sie jezt nu sofort stille!“

3.

Einer meiner Vettern war auch am Schützenfest in Bellinzona, mindestens einer, aber einer sicher! Auf die Frage, wie es ihm dort ergangen sei, erzählt er mit heller Begeisterung, wie cheibeschön es gewesen sei, vino beno, schöne Matteli, wie die Tesfiner froh gewesen seien und Freude besunders an ihnen gehabt haben und wie im Festspielhintergrund die Umgebung von Bel-



linzona noch viel natürlicher gewirkt habe, als fast in der Wirklichkeit. Er schwärmte immer intensiver und ich mußte ihn etwas ablenken mit der weiteren Frage ob und wie er geschossen habe?

„Ich bin zufrieden, wo-n-ich de lefzt Schuz zieleet ha, hän ich es Bizeli rechts-obe-übere ghebed und es het en malefiz subere Treffer g'geh, wenn nüd im gliche Romänt, wo d'Stugle use ischt, de Wind ganz abgtande wär!“ —

Ob er einen Kranz erwischt habe?

„Neineinei — derig han ich scho gnueg diheime!“

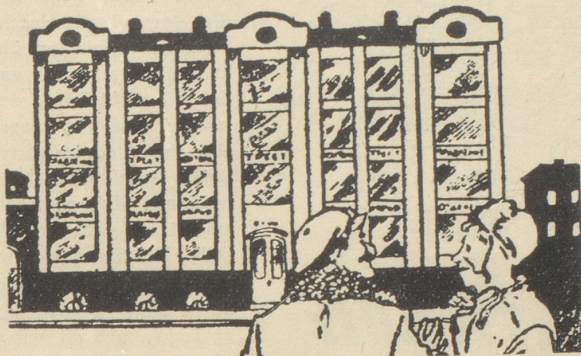
Und er erzählte weiter vom Schützenfest — diesmal war es Bino bono. —

4.

Wir liegen in kleiner Familiengesellschaft am Badestrand im Schatten kühlerer Bäume und dösen. „Du!“ — — „Häh!“ — — „So, nüüt!“ — — Wieder dreißiggrädige Ruhe am Schatten. Es hat Bremen; oben in den Nesten pipt ein Vogel; von ferne, von furchtbar weit weg schleichen Handharmonikatöne über das Wasser. Leises

Summen einer Stechmücke — weg ist sie! — Da ein unerhörter Klatsch auf nacktes Fleisch! Man dreht sich um, richtet sich etwas auf! Was war geschehen?

„Du Emali!“ — — „Häh?“ — — „Ich weiß gar nümme, was ich Di vorig scho emol ha welle fröge!“
An der Sonne sind es 38 Grad.



„Warum bauen sie immer Büros statt Wohnungen?“
„Weil wir mehr Bürokraten haben als Menschen!“

Wir zahlen doppelt

das Lebensversicherungskapital bei Tod und Vollinvalidität durch Unfall Wenden Sie sich zwecks unverbindlicher Offerte gefl. an die

„La Suisse“ * „Die Schweiz“ Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft
Spezialdirektion in Zürich: P. W. Sahli-Maurer, „Rudolf Mosse-Haus“. * Telefon Hott. 01.25.



FERNET-GUARINI-BELLINZONA

Magenstärkender Aperitif — Einziger SCHWEIZER-Fernet — Wird zu mäßigem Preis verkauft

Café-Restaurant Engehof, Zürich 2

Ecke Bleicherweg-Tödistraße

Heimeliges Lokal — Prima Butterküche — Spezialitäten
Sternbräu — Kettle Wine

Liebhaber

eines guten, realen

Ostschweizer Landweines

beziehen diesen mit Vorteil vom

Verband ostschweiz. landw.

Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur

Preislisten und Gratismuster zu Diensten

Wer an

Zerrüttung

des Nervensystems mit Funktionsstörungen und Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung, Begleiterscheinungen wie Schlaflosigkeit, nervöse Ueberreizungen, Erschlaffung der Sexualorgane etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Ropus
Rasierern
ohne
Pinsel und
Seife

mit der aseptischen, glänzend bewährten Rasierpaste Ropus. Bart sofort erweicht, sammetweiche Haut, hygienisch, bequem, angenehm.
Tube Fr. 2.75 bei Coiffeuren, Apotheken, Drogerien.

Flechten

jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, Irisch und ve-
altet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe „Myra“. Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—.
Postversand durch:

Apotheke Flora, Glarus.

Gebiß

REPARATUREN

in **2** Stunden

Geöffnet 8 — 18 Uhr,
auch Samstags.

Einfache Reparatur

5 Franken.

Ansetzen von Gold-

ecken und Kronen

an künstl. Gebissen

Auf Wunsch Abholen

durch Boten.

Posteingänge werden um-

gehend retourniert.

H. Wicky

Zahntechn. Laboratorium

Zürich 1

Telephon Limm. 3050

Rämistrasse 25

(beim Bellevueplatz)

In Gemeinschaft mit d'plom.

Zahnarzt. Anfertigung neuer

Gebisse von Fr. 70.— an

sowie Umarbeiten schlecht-

sitzender Gebisse in 1 Tag.

Goldkronen u. Goldbrücken

bei billigster Berechnung.

Wie abonniert man den
Nebelspalter

?

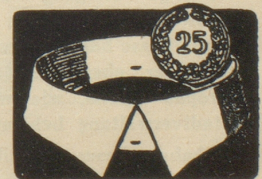
Bei sämtlichen Postbureaux,
bei sämtl. Buchhandlungen,
beim Verlag in Rorschach.

Abonnementspreis:
3 Monate 5.75, 6 Monate 10.50,
12 Monate Fr. 20.—

inbegriffen die Ver-
sicherung für den
Todes- und Inva-
liditätsfall gegen
Unfall

(Näheres siehe letzte Seite.)

Weibel-Kragen



stets sauber — praktisch — billig

Kragenfabrik

WEIBEL & Co., Basel